

Bewähren sich.

Waschmaschinen für altes Papiergeld.

Vom Schatzamt bestellt.

Für Anschaffung dieser Waschmaschinen hat der Kongress \$60,000 ausgeworfen. — Herstellungskosten einer Maschine und deren Betrieb belaufen sich für ein Jahr auf ungefähr \$5,000. — Fremde Regierungen haben sich für diese Maschinen interessiert und betreffs aller Einzelheiten Erkundigungen eingezogen. — Deutsche Banknoten in einer dieser Maschinen mit großem Erfolg gereinigt. — Banknoten zum Nennwert von 57,000 Mark wieder „neu gemacht“.

Washington, 30. Aug. Schatzamts-Sekretär MacVeagh hat gestern angeordnet, daß die zwölf Papiergeld-Waschmaschinen, für deren Anschaffung in dem „Sundry Civil“-Budget \$60,000 ausgeworfen sind, sofort gebaut und installiert werden sollen. Es ist bestimmt, daß innerhalb der nächsten zwei Monate zwei solcher Maschinen im Unterschatzamt zu New York und je eine in Baltimore, Philadelphia und Boston in den dortigen Unterschatzämtern aufgestellt und in Betrieb gesetzt werden sollen. Dann sollen je eine per Woche in den übrigen Unterschatzämtern installiert werden, und zwar in Chicago, sowie je eine in St. Louis, New Orleans, San Francisco, Cincinnati und Washington. Die Maschine befindet sich bereits hier selbst im Bureau of Engraving, wo die Erfindung gemacht worden, so daß Washington zwei der Maschinen haben wird. Die Herstellungskosten einer Maschine und deren Betrieb für ein Jahr belaufen sich auf ungefähr \$5,000. Die Maschine ist etwa so groß wie eine Drehmaschine. Der Hauptapparat besteht aus zwei endlosen Gürteln aus „Baumwoll-Drud“, zwischen welche die schmutzigen Geldscheine placiert werden. Diese Gürtel laufen durch eine chemische Lösung, abwechselnd mit reinem Wasser. Die Scheine werden Reibungen ausgesetzt, und das Wasser wird abwechselnd von den Gürteln absorbiert und ausgebrüht. Eine Maschine wird von zwei Mächten bedient und hat eine Kapazität von vierhundert Geldscheinen per Stunde. Ein Pfund einer gewissen Seife, die mit einer Lösung von Boraxsäure und Soda gemischt wird, genügt, um tausend Geldscheine zu waschen, was ungefähr 20 Centis kostet. Man rechnet, daß eine Maschine durchschnittlich 30,000 Geldscheine pro Tag, die zwölf Maschinen bei sechsstündigem Betriebe per Woche also ungefähr 120,000,000 Geldscheine pro Jahr waschen können.

Fremde Regierungen haben bereits ein großes Interesse an dieser Maschine genommen, welche wesentliche Ersparnisse verspricht, ganz abgesehen von den sanitären Vorzügen. So hat man sich von deutscher Seite schon vor längerer Zeit danach erkundigt, um eventuell eine ähnliche Probe in der Reichsbank in Berlin einzurichten.

Auf eine bezügliche Anfrage erklärte Direktor Ralph vom Bureau of Engraving, er könne nicht sagen, ob die deutschen Banknoten ebenso gut mit Hilfe dieser Maschine gereinigt werden könnten als die hiesigen, weil das Papier der amerikanischen Noten besser und zäher als das deutsche sei und es fraglich erscheine, ob das dünnere deutsche Banknotpapier die Reibung aushalten könne. Einige Zeit später fand Direktor Ralph auf seinem Post ein Paket, welches deutsche Banknoten zum Nennwert von 57,000 Mark enthielt, mit dem Ersuchen, daß ein Versuch mit der Reinigung derselben gemacht werde. Das geschah, und es ergab sich, daß die Prozedur sich bei den deutschen Geldscheinen vortrefflich bewährte. Direktor Ralph schickte die revidierten Noten durch ein New Yorker Bankhaus an die Deutsche Reichsbank zurück. Man ist sehr willens, auswärtige Bankinstitute von der nützlichen Erfindung profitieren zu lassen. Wahrscheinlich würden dieselben aber eine Vergütung an den Erfinder, Burgh W. Smith, welcher sein Wert hat patentieren lassen, zu entrichten haben, um die Maschine bauen zu können. Direktor Ralph hatte ihm die Idee dazu gegeben, und Smith hat die Pläne gemacht und die Maschine gebaut.

Gendarmen meutern.

Konstantinopel, 30. Aug. Sechzig Gendarmen unter der Führung zweier Offiziere haben im Galatadistrikt eine Demonstration gegen die türkische Regierung begonnen. Die Meuterer wurden sofort von regulären Truppen umzingelt, festgenommen und in Gewahrsam abgeführt. Sie scheinen Mitglieder der Partei für Einheit und Fortschritt zu sein.

Wenn Frankreich und Deutschland in den Lüften sich messen.

General d'Amade, der neue Kommandeur des französischen 6. Armeekorps, das in einem deutsch-französischen Kriege den ersten Anstoß auszuhalten muß, hat sich vor kurzem in bemerkenswerter Weise über den voraussichtlichen Verlauf einer künftigen Luftschlacht zwischen Deutschland und Frankreich geäußert. Diese Äußerungen sind um so bemerkenswerter, als General d'Amade eine jener Persönlichkeiten ist, mit denen Deutschland im Ernstfalle ganz erheblich zu rechnen haben. General d'Amade ist nicht umsonst an die Spitze des für Frankreich wichtigsten 6. Armeekorps gestellt worden, das die Ostgrenze „gegen Deutschland schützt“.

General d'Amade geht von der Voraussetzung aus, daß die französischen Luftschiffe, wie es gegenwärtig der Fall ist, je 45 Meilen von einander und zwischen 2 und 30 Meilen von der deutschen Grenze stationiert sind. Dem gegenüber sind die deutschen Luftschiffe in größeren Zwischenräumen untergebracht. Köln und Metz liegen über 125 Meilen, Metz und Straßburg 80 Meilen von einander. (General d'Amade nimmt also an, daß im Ernstfalle Straßburg Luftschiffhafen sein wird.) Der General weist besonders auf diesen Unterschied hin und meint, daß Deutschland auf diese Weise gegen französische Luftschiffregimenten viel weniger geschützt sei, als Frankreich.

Die Entscheidung der ersten Luftschlacht wird, nach d'Amade, auf der Linie Verdun-Metz fallen, und zwar in unmittelbarem Anschluß an den strategischen Aufmarsch. Von der Gesamtkraft des deutschen Heeres, die mit 900,000 Mann angenommen wird, steht die Hälfte, also 450,000 Mann, in der Linie Saarburg-Diedenhofen-Metz, 150,000 Mann stehen im oberen Elsaß, die übrigen 300,000 auf dem Gebiet Lothar-Roblenz-Köln. Der rechte französische Flügel stützt sich auf die starke Position von Belfort, und der erste umfassende Angriff erfolgt gegen den linken deutschen Flügel. Die Hauptgefahrzone für Frankreich liegt nördlich der Linie Verdun-Metz, also etwa zwischen Givet-Verdun gegenüber Metz-Diedenhofen. Südlich von Verdun bis Epinal wird der Kampf kaum Erfolg haben. Darum kommt es für Frankreich darauf an, von vornherein sich zwischen Givet-Verdun-Diedenhofen die Vorherrschafft in der Luft zu sichern. Alles nähere hängt von dem Stärkeverhältnis der beiderseitigen Luftflotten ab.

Die deutsche Luftmacht denkt sich General d'Amade in drei Geschwader eingeteilt, die jedes drei Luftschiffe und eine Anzahl Flugzeuge umfassen. Demgegenüber wäre das Aufklärungs- und Verteidigungsgebiet der französischen Luftflotte ebenfalls in drei Abschnitte zu teilen, deren jeder durch ein Geschwader zu verteidigen wäre. Vor allem wird den Luftfahrzeugen die Aufgabe der Aufklärung zufallen. Gerade zwischen Verdun und Metz und zwischen Maas und Mosel sind die Terrainschwierigkeiten derart, daß die Aufklärung durch Luftfahrzeuge der Kavallerieaufklärung ohne weiteres vorzuziehen ist. Allerdings verlangt das Terrain teilweise von den operierenden Luftschiffen und Flugzeugen großes Steigervermögen und stark ausgebildete Manövrierfähigkeit.

Ueber den vermutlichen Ausgang der ersten deutsch-französischen Luftschlacht hat General d'Amade sich nicht ausgelassen. Darüber Schlüsse zu ziehen, wäre auch müßig, da es zunächst doch gewöhnlich anders kommt, als solche Kriegsführung am Schreibtisch es sich gedacht hat; dann aber, weil jede Vermutung über Kriegslage Aufmarsch und Tätigkeit der deutschen Luftmacht haltlos wäre. Bei solchen Ausführungen hätte der General notwendigerweise zu einem Vergleich der Leistungen beider Luftflotten kommen müssen, und da dieser Vergleich bei objektiver Prüfung recht sehr zu deutscher Gunsten ausfallen müßte, bei einseitiger Wertung der französischen Luftschiffe und Flugzeuge aber gewiß verchiedentlich Anlaß zu Mächtigkeitsreden gegeben hätte, so war es auch besser über den Ausgang des ersten Luftkampfes nichts zu prophezeien.

Der Kampf gegen den Antimann.

Der Antimann Glaesgens, der das übliche Völkerschießen bei der Fronleichnamprozession verboten und durch die Arrestierung der seinem Verbot zuwiderhandelnden Anwohner einen Sturm der Entrüstung und Protestverfammlungen der katholischen Einwohnerschaft hervorgerufen hatte, ist jetzt von dem Vorstand des Kreisvereins St. Michaels-Weidfeld-Vornholzhausen aus der Mitgliedsliste des Vereins gestrichen worden. In der Zentrumsdresse wird ganz offen die Entfernung des Antimanns Glaesgens aus seinem Amt gefordert, weil die Antimannverbreiter zu ihrem Antimann verloren haben und ohne ein solches an ein dem Gemeinwohl und dem Staat ausnahmslos schädliches Wesen nicht zu denken ist.

Die Schulhäuser

Sollten zu Konferenzen benutzt werden.

Macht der öffentlichen Meinung

Gouverneur Wilson hielt auf der Monmouth County Fair in Red Bank, N. J., eine Rede, in der er die Farmer darauf aufmerksam machte, daß sie im öffentlichen Leben nicht die Rolle spielen, die sie eigentlich spielen sollten. Zusammenkünfte von Nachbarn, in denen öffentliche Angelegenheiten besprochen werden, von großer Wichtigkeit. — Wesentliche Meinung kann in diesem Lande alles machen. — Am Arbeitertag ist Wilson in Buffalo.

Sea Girt, N. J., 31. Aug. Gouverneur Wilson hielt gestern auf der jährlichen Monmouth County Fair in Red Bank, N. J., eine Rede, in der er den Farmer unter anderem folgendes sagte: „Die Farmer der Vereinigten Staaten haben in den öffentlichen Angelegenheiten des Landes bis jetzt nicht die Rolle gespielt, die sie von Rechts wegen spielen sollten. Sie wissen, daß ich ein Schulmeister war, und das interessanteste mit Bezug auf unsere Schulen ist, daß die Vereinigten Staaten sie so wenig benutzen. Schulhäuser, die überall im Lande zerstreut zu finden sind, werden meistens zwischen Schulschluß an einem und Schulanfang am anderen Tage geschlossen. Die Schulhäuser sind öffentliche Gebäude, sie würden geradezu ideale Plätze abgeben, in denen öffentliche Fragen erörtert werden könnten. Als man anfing, sie für Konferenzen verschiedener Art zu benutzen, wurden manche Politiker besorgt.“

„Es gibt eine Sorte von Politikern, die nichts mehr verabscheuen und zugleich fürchten, als die Zusammenkünfte von Nachbarn zwecks Erörterung öffentlicher Angelegenheiten, weil bei solchen Zusammenkünften und Erörterungen das mächtigste Mittel, das es einem freien Lande überhaupt gibt, nämlich die öffentliche Meinung, gebildet wird. Ein Mann hat seine Pflicht noch nicht getan, wenn er einfach seine Stimme abgegeben hat; denn das, was der Stimmgabe vorangeht, ist viel wichtiger, als das Stimmen selbst. Die Farmer können sich auf irgend jemand einigen; das wird aber nicht den geringsten Einfluß haben, so lange sie sich nicht mit anderen Bürgern einigen und mit diesen zusammen öffentliche Meinung machen. Dieses Land kann irgend etwas haben, worauf sich die öffentliche Meinung einigt, und es kann nichts haben, was gegen die öffentliche Meinung ist.“

„Am Montag wird Gouverneur Wilson in Buffalo eine Rede halten und am Abend bei ihm zu Ehren geplante Luncheon der Ehrengäste sein. Noch am Montag Abend wird er die Rückreise nach Sea Girt antreten.“

Aus Verzweiflung.

Man erschießt seine Gattin und dann sich selbst.

Philadelphia, Pa., 31. Aug. In ihrer Wohnung in West Philadelphia wurden gestern der 24 Jahre alte James McManus und seine 19 Jahre alte Gattin, Anna, mit durchschossenen Schädeln als Leichen aufgefunden. Neben den Leichen der Eltern lag das 10 Monate alte Kind des Ehepaars frisch und gesund. Man glaubt, daß McManus, der schwindsüchtig und nach der Ansicht der Ärzte nicht mehr zu heilen war, aus Verzweiflung darüber zuerst seine Gattin und dann sich selbst erschoss. — Wieder abgefahren.

Beirut, Syrien, 31. August. Die sechs italienischen Kriegsschiffe, die vor einigen Tagen auf der Meise von Beirut zurückkehrten, sind wieder die Anker gelichtet und sind davon gefahren, zur großen Erleichterung der türkischen Garnison und der Einwohner. Als Zweck ihres Besuchs wird angegeben, daß sie auf der Jagd nach Schiffen sind, die Waffen oder Munition als Kontrebande an Bord haben.

Seinade normale Verhältnisse.

Norwich, England, 31. Aug. Das Wetter war gestern klar und die Luft tritt rasch zurück. Die elektrische Beleuchtung ist wieder im Gange und die Pumpen in den Wasserwerken sind im Betrieb. Die gestrige Tätigkeit wird von neuem aufgenommen, und wenn kein weiterer Regenfall eintritt, werden normale Verhältnisse bald wieder hergestellt sein.

— Ein Schnellzug verunglückte heute in der Nähe von Batham, Ontario. Einige Passagiere wurden leicht verletzt.

— Heute wurde in Denver, Colo., die Jahres-Konvention der National Association of Game Commissioners & Wardens eröffnet. Im Alter von 80 Jahren hat gestern in Fond du Lac Wis., Bischof Charles C. Griffin, der seit Jahren der Fond du Lac Episkopal Diözese als Führer vorgehtanden hat.

Neue Herbst Waaren

Zu denjenigen, welche für die erste Gelegenheit gewartet haben um einen flüchtigen Blick auf die Herbst Waaren zu werfen, haben jetzt eine Gelegenheit um die letzten Ideen und neuesten Erzeugnisse zu sehen.

Wir sind begeistert

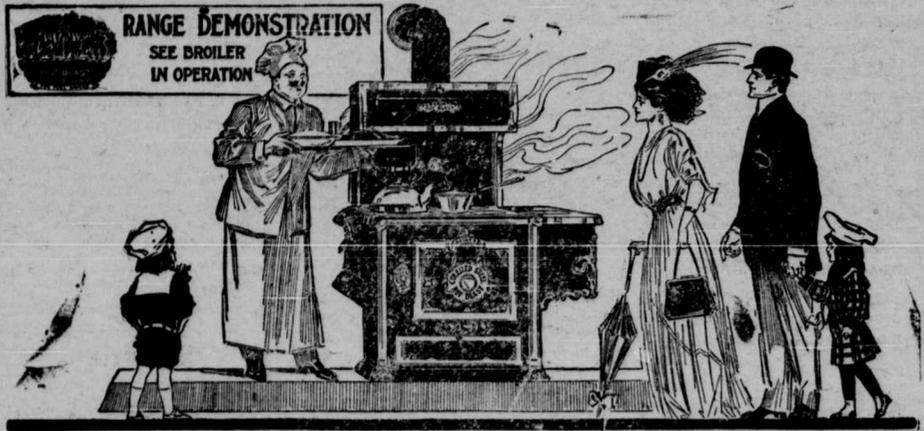
über das Ergebnis der Auswahl welche wir, seit vielen Jahren, in den schönsten Herbst Waaren getroffen haben, und wir sind sicher, Ihr werdet euch freuen wenn Ihr die schönen Waaren seht.

Wir wollen euch die Waaren zeigen und wollen euch auch erfreuen!

Und der Preis?

Dies ist ein vielfagender Punkt. Auch wollen wir erwähnen, daß wir Glück hatten im Einkäufen. Wir kauften viel, kauften für bar und erhielten Preise welche es Euch ermöglichen Geld zu sparen im Einkäufen eurer Herbst Waaren.

A. C. & C. F. Tilter



Come to Our Range Demonstration

We want you to see and know about Cole's Hot Blast Steel Range. We want you to see this great Cooking Specialty which will save fuel for you. Burns any kind of fuel. Cole's Hot Blast Combustion burns the gases in soft coal which are wasted in other ranges—saves fuel and labor.

See It in Operation From September 8 to September 10

Examine the Smokeless and Odorless Broiler and Toaster with which you can broil steaks, chops, game or toast bread without interfering with your other cooking. No smoke or odor in your home. It is clean and adds to the top cooking surface of your range. See the new oven construction and the 14 special features embodied in this new range which you cannot find in any other. Everyone is invited—all are welcome.

John Trierweiler

Jetzt ist die Zeit auf die Germania zu abonnieren. \$1.50 das Jahr. Carl Steffens